



Kolumne von Gerd Stachow – November 2011

Guilty!

Schuldig! So lautet der Richterspruch für den ehemaligen Leibarzt von Michael Jackson. Conrad Murray ist Schuld am Tod von Michael Jackson. In den Fernsehberichten war zu sehen, wie die ganze Welt diesen Schuldspruch feierte. Da kamen Fans zu Wort, die "nun endlich weiterleben konnten". Andere schluchzten vor Glück in die Kamera, dass Michael nun endlich seine Ruhe hätte. Der befreiende Schrei seiner Schwester La Toya im Gerichtssaal bei der Verkündung der Meinung der Geschworenen wurde als Anfang einer neuen Ära beim Umgang mit dem Jackson-Clan bezeichnet. Nur einer machte eine verdatterte Miene. Das war Conrad Murray, bei dem plötzlich die Handschellen klickten und der seine nächsten Jahre nun mit Verbrechern, Kinderschändern und Vergewaltigern, zubringen wird. Oft in der näheren Vergangenheit konnte man in der Öffentlichkeit das Phänomen dieser Bestrafungssucht der breiten Masse für Einzelne beobachten. So fand die ganze Welt es völlig in Ordnung, dass der Diktator Saddam Hussein ohne Gerichtsurteil mit einem Kopfschuss gelyncht wurde. Als Briten und Franzosen in Lybien Bomben auf alles, was sich bewegte warfen, war das völlig in Ordnung. Nur die Kriegserklärung fehlte. Hussein war vor seiner Hinrichtung gern gesehener Gast bei den Mächtigen dieser Welt. Obama erlaubte ihm, seine Zelte im Garten des weißen Hauses aufzuschlagen und schüttelte ihm die Hand, wohl wissend, dass sein Land mehr als 20% der Ölreserven der Welt hält. Aber, ich schweife ab. Eigentlich wollte ich ja meine ureigenste Meinung über das Phänomen der Beeinflussung der Massen darlegen. Kommen wir zurück zu Jackson und Murray. Eigentlich müsste doch jedem klar sein, dass man die Kuh, die einem ein Leben lang Milch gibt, nicht umbringt. Conrad Murray hat bestimmt nicht schlecht daran verdient, einen exzentrischen Superstar mit Allem zu versorgen, was dieser so für sein Leben brauchte. Und, seien wir mal ehrlich, wer Macht, Einfluss und Kohle hat, schert sich doch einen Schei....dreck darum, ob das was er macht völlig legal ist. Die Medien habe doch gerade im Fall Jackson darüber berichtet, dass der liebe Michael, wenn er bei einem Arzt ein verschreibungspflichtiges Medikament nicht bekam, einfach beim Nächsten anrief. Welcher Weißkittelträger konnte da schon widerstehen, einen so berühmten Künstler in seiner Patientenkartei zu haben. Da, wo Otto Normalverbraucher, wenn er denn nicht schlafen kann, sich ein Glas warme Milch mit Honig einpfeift, da bestellen Leute wie Michael Jackson sich eben einen Doktor, der ihnen mal schnell Propofol in die Venen jagt. Damit hat Murray letztendlich sein Geld verdient und dafür geht er jetzt in den Knast. Gut, dass beim Umgang mit Reichen und Mächtigen immer ein gewisses Restrisiko bleibt, damit muss man wohl leben, wenn man einen so gut dotierten Job ausüben will. Darüber war sich bestimmt auch Conrad Murray klar. Was mich allerdings verwundert ist dieses "Wissen" das doch Millionen Fans auf der ganzen Welt über die Vorgänge im Hause Jackson haben. Sie alle haben eine "persönliche" Genugtuung daran, dass Murray jetzt einige Zeit aus dem Blechnapf futtern wird. Sie waren doch ihrem Star so nahe, dass vor Erleichterung über dieses Urteil so viele Tränen flossen, dass Jackson, wenn er denn noch lebte, darauf bestimmt eine halbe Stunde Surfen könnte. Die selben Leute, die über eine Sache urteilen, von denen letztendlich nur der seelige Jackson und Murray wissen, was wirklich gelaufen ist, würden jedem Vogel, der sich in einem Draht verfangen hat, selbstlos helfen oder gehen gegen die Todesstrafe für Kindermörder protestieren. Wenn aber Ihr Idol auf eigenen Wunsch – nein: auf eigenen Befehl hin, sich eine verbotene Substanz von seinem eigens dafür angestellten Arzt, spritzen ließ, wohlwissend, dass man daran auch sterben kann, dann haben diese Fans quasi ein blutüberströmtes Messer zwischen den

Zähnen und wollen den willfährigen Lakaien Jacksons in der Hölle wissen. Diese Verrohung der Massen ist mir unverständlich. Ich begreife echt nicht, wie sich Massenhysterie so aufschaukeln kann. Dabei ist es augenscheinlich völlig gleichgültig, wie die Rechtslage ist oder wie kriminell das Vergehen selbst ist. Hauptsache, man kann mit den Wölfen heulen und sich dabei möglichst vor eine Kamera drängen. Ich würde mir wünschen, dass viele Menschen zum Nachdenken, zur Menschlichkeit und Nächstenliebe zurückfinden. Jetzt kommt bald die Adventszeit. Hoffentlich liegen zu Weihnachten nicht zu viele blutige Messer, Revolver und Mörderspiele für die X.Box auf dem Gabentisch. Vielleicht hängt es ja auch ein wenig an uns Musikanten, die Gemüter zu beruhigen und auf eine neue Menschlichkeit einzustimmen. Ich würde mir wünschen, wenn Menschen jeden Alters, jeder Religion und jeder Hautfarbe aus den Konzerten der Gruppe Winni2 kommen und sich gegenseitig in den Arm nehmen und über die tolle Musik, die sie gerade gehört haben und über die tolle Stimmung, die sie gerade erlebt haben, reden.

In diesem Sinne und bis zum nächsten Mal in meiner Kolumne oder auf den Bühnen unseres schönen Landes !

Euer Gerd